

Ein Reisebericht von Barbara Klotz

Die große Tour des Zoo-Vereins führt in diesem Jahr vom 29. Mai bis zum 4. Juni nach Berlin und Umgebung. Erstes Etappenziel auf der Hinfahrt ist der Zoo Magdeburg. Der Himmel, bei der Abfahrt noch grau in grau, klart mehr und mehr auf. Als wir in Magdeburg ankommen, bricht die Sonne durch und verlässt uns dann während der ganzen Reise nicht mehr! Der Kurator des Zoos in Magdeburg, Konstantin Ruske, führt uns. Erinnerungen werden wach, der Zoo-Verein war schon einmal in Magdeburg. Das Giraffenhaus, innerhalb von zwei Wochen erbaut, die größte Haltung von Krallenäffchen in einem deutschen Zoo, aber auch neue Anlagen. Auf die neue Afrikaanlage mit Nashörnern, Wasserböcken, Grevy-Zebras und Marabus ist der Zoo besonders stolz. Und wieder einmal – wie in allen anderen Zoos später auch – werden unsere Headsets als großartige Sache bewundert. Nach dem ersten Nieser ins Mikrofon und dem daraufhin entsetzten kollektiven Aufschrei aus 37 Kehlen passt sich auch der jeweils Vortragende an die Technik an und alles läuft problemlos. Dank der Headsets können unsere beiden Reiseleiter sich



Schopfhirsche aus China im Zoo Magdeburg

Foto: Andreas Haeser-Kalthoff

auch hin und wieder einschalten und ans Weitergehen erinnern. Wir haben bei allen Ausflügen auch im größten Menschengedränge deshalb noch nie jemanden verloren!

Zoo Berlin und Stadtrundfahrt

Nach dem Besuch des Zoos Magdeburg geht es nun weiter nach Berlin und wir beziehen unser Hotel für die

Zeit des Aufenthaltes. Nach dem gemeinsamen Abendessen stellt man fest, dass das Hotel Dietrich-Bonhoeffer-Haus sehr zentral liegt und diese Lage geradezu zu einem abendlichen Bummel herausfordert, zumal wir alle noch fürsorglich mit einem Stadtplan ausgestattet worden sind. Das Elend mit der „Über-Fünfzig-Generation“ ist allerdings, dass das Lesen von klein gedruckten Stadtplänen nicht so ein-



Flusspferd im Zoo Berlin

Foto: Ruth Eck

fach ist, weil die Lesebrillen der gesamten Truppe im Hotel liegen. Aber dieses Problem wird mit viel Gelächter gelöst und wir alle finden unbeschadet ins Hotel zurück. Am nächsten Morgen fahren wir mit unserem Bus zum Zoo Berlin, wo uns Ingrid Manly von den Zoofreunden in Empfang nimmt und herumführt. Fast 1.500 Tierarten aus aller Herren Länder, neue Anlagen für die Menschenaffen, das Nachttierhaus und das Flusspferdhaus halten uns auf Trab und wir erkunden, nachdem die Führung beendet ist, auf eigene Faust den Zoo. Schon das Aquarium könnte uns einen Tag lang beschäftigen. Es ist ein warmer Tag und am späten Nachmittag sind wir froh, uns gemütlich auf einem Boot zur Tour auf der Spree niederlassen zu können. Nach fast zwei Stunden Berlin vom Wasser aus (und einem Eiskaffee an Bord) haben wir uns erholt und jetzt noch Zeit, ein wenig in Berlin herumzuströmen. Am nächsten Morgen fahren wir mit unserem Bus zunächst zum Reichstag



Amurtigerin mit Jungtier im Zoo Eberswalde

Foto: Ruth Eck

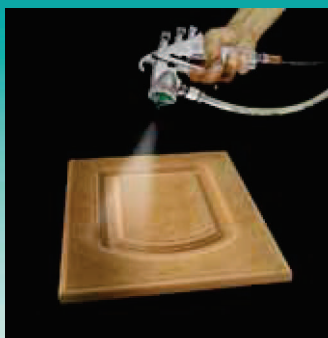
und besichtigen erst einmal die Kuppel. Daran schließt sich ein kleiner Vortrag an und anschließend werden wir von zwei Mitarbeiterinnen des Wuppertaler Bundestagsabgeordneten Jürgen Hardt

empfangen und von ihnen über die Arbeit eines Abgeordneten des Bundestages aufgeklärt. Im Dachrestaurant Kaefel wartet danach ein gemeinsames Mittagessen auf uns alle. Man hat dort

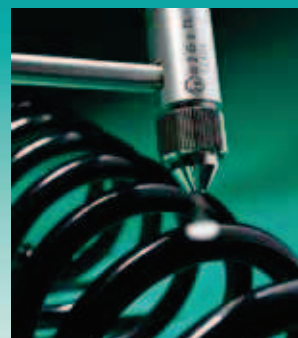
Mit uns können Sie es machen!



Lackieren
macht schön.



Kleben
verbindet.



Signieren
zeichnet aus.

WALTHER Spritz- und Lackiersysteme GmbH
Kärntner Str. 18-30 • 42327 Wuppertal
Tel.: 0202 / 787-0 • Fax: 787-217
E-Mail: info@walther-pilot.de



Die Beschichtungs-Experten

www.walther-pilot.de

von der Terrasse aus einen schönen Rundumblick über Berlin. Wir genießen den Ausblick und das gute Essen. Zurück am Bus stößt ein Fremdenführer zu uns, der uns zu Fuß und per Bus Berlin zeigen möchte. Leider zeigt sich Michael sehr eigenwillig. Headsets zu benutzen ist unter seiner Würde, er schafft das auch ohne! Er postiert sich vor dem Brandenburger Tor direkt neben einem Springbrunnen und beginnt seine Erläuterungen. Leider ist er durch das Wasserrauschen hindurch nur sehr mühsam zu verstehen, zumal er sich von den Umstehenden abwendet und seine Erklärungen an das Brandenburger Tor richtet. Es kommen Erinnerungen an den Fremdenführer Horst in Salzburg auf, auch der hatte – gelinde gesagt – eine etwas seltsame Art der Informationsweitergabe. Als wir dann in den Bus klettern, beginnt „Horst Zwei“ seinen Monolog, der uns zwei Stunden durch Berlin begleitet. Die meisten von uns sind allerdings bereits nach ein paar Minuten sanft entschlummert. Als wir ins Hotel zurückfahren, plätschert sein Redefluss immer noch. Jetzt plätschert es auch draußen, denn es hat sich ein Gewitter zusammengebraut und wir kommen gerade noch ins Hotel.



Mit fünfhundert Euro unterstützt der Zoo-Verein den Schutz der Großtrappen (v. l.: B. Hensel, B. Block, A. Haeser-Kalthoff) Foto: Ruth Eck

Hochstimmung bei den Großtrappen

Am nächsten Morgen lacht wieder die Sonne und wir fahren nach Potsdam ins Schloss Sanssouci. Auch hier gibt es eine Führung, diesmal aber von ganz anderer Qualität. Die Mitarbeiterin dort führt uns durch Schloss und Park und erzählt dabei so unterhaltsam, dass es ein Genuss ist. Hier werden auch unsere „Hörgeräte“ nicht verschmäht, so dass jeder den Ausführungen folgen

kann. Danach ist noch Zeit, den Park zu durchwandern und einen kleinen Imbiss einzunehmen. Salat ist nicht drin (es ist EHEC-Zeit!), Suppe ist zu warm, also Berliner Currywurst. Einige von uns waren am Ende der Berlin-tour so weit, einen Currywurstführer schreiben zu können. Von Potsdam aus geht es jetzt weiter zum Trappenschutzgebiet ins Havelländische Luch, östlich von Rathenow. Birgit Block führt



Eindrucksvolle Vögel: Großtrappen im Schutzgebiet

Foto: Udo Kütke



Atemberaubendes Rot: Feld mit Klatschmohn

Foto: Monika Korste

uns zunächst per Video in die geheimnisvolle Welt der Großtrappen ein. Diese schweren, aber noch flugfähigen langbeinigen Vögel zeigen ein faszinierendes Balzverhalten, bei dem der Hahn einen recht bizarren Anblick bietet. Am ungewöhnlichsten ist aber das Plopp-Geräusch aus der Kloake, das beim Hahn ebenfalls zum Balzritual gehört. Es wird noch ein Scheck überreicht, denn der Zoo-Verein unterstützt auch hier die Arbeit vor Ort, dann geht es mit dem Bus zum Beobachtungsturm um jetzt – vielleicht – Trappen in natürlicher Umgebung zu sehen. Einer nach dem anderen besteigen wir den Turm (ganz leise, Trappen sind sehr empfindlich) und sehen ... ein paar Punkte in der Wiese, die Trappen! Ferngläser werden ausgepackt, zwei Spektive montiert und jetzt sieht man 9 Vögel. Von unten ruft man jetzt leise herauf, dass man in der Wiese zwei Rehe und einen Hasen entdeckt hat, die Fotografen klettern wieder nach unten. Da kommt von oben die Nachricht: Rohrweihe entdeckt. Also alles wieder rauf. Rauchschwalben sitzen im Turm und sind gar nicht scheu, wieder schöne Fotomotive. Irgendwann kleckert dann langsam wieder alles nach unten, nur Herr Haeser-Kalthoff hockt mit ein paar Unent-

wegten noch auf dem Turm. Jemand wird ausgeschickt, alle runterzuholen, wir wollen fahren. Plötzlich Aufregung, die Trappen sind näher gekommen und man kann sie jetzt auch von unten gut sehen. Ich muss lachen, Herr Haeser-Kalthoff steht plötzlich völlig alleine am Bus, alle anderen haben sich auf der Wiese zusammengerottet, Ferngläser werden herumgereicht, es herrscht Hochstimmung. Irgendwann muss aber Schluss sein, es wartet noch ein gemeinsames Abendessen im Schloss Ribbeck auf uns. Auf dem Weg dorthin Mohnblumen am Rand der Felder, dann größere Flächen mit Mohn und schließlich Wiesen, auf denen Mohn wächst bis zum Horizont. Unfassbares Rot ohne Ende und dazwischen Kornblumen, es ist traumhaft schön. Auf Schloss Ribbeck sind wir die einzigen Gäste, man hat für uns reserviert und wir bekommen ein vorzügliches Abendessen im festlich geschmückten Raum. Zum Nachtisch gibt es natürlich Birnen, in Rotwein eingelegt mit Eis. Es ist so ein schöner Tag, die Sonne scheint noch, es ist warm und um uns herum ist alles so friedlich. Wir machen uns im Park noch auf die Suche nach dem Birnbaum des Herrn Ribbeck von Ribbeck im Havelland und finden ihn! Rundhe-

rum zufrieden lassen wir uns jetzt ins Hotel zurückfahren.

Betthupferl am Spreufer

Am Donnerstag steht zunächst etwas Ungewöhnliches auf dem Programm. Kein Zoo, sondern ein Ausflug ins Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Wir werden von einem Ranger in Empfang genommen, der mit uns durch das größtenteils vom NABU aufgekaufte Reservat zieht. Wir sehen Biberburgen, See- und Fischadler, Europäische Sumpfschildkröten, Rotbauchunken, eine schwimmende Ringelnatter und klettern über einen schwankenden Moorsteg. Ein wunderschöner friedlicher Vormittag in einer urwüchsigen Seen-, Moor- und Wiesenlandschaft. Diese Tour mit dem Zoo-Verein ist so schön, so abwechslungsreich, und alle sind bester Laune. In der Sonne sitzend gönnen wir uns noch ein Tässchen Kaffee und fahren dann weiter zum Zoo Eberswalde. Bei der Ankunft der erste Schreck: Nur eine Kasse ist auf, die anstehende Menschenmenge ringelt sich über den Vorplatz und den Weg entlang bis auf die Straße. Aber wir sind angemeldet und nach ein paar Minuten sind wir drin. Hier ist, wie man so schön sagt, ein Betrieb wie auf dem

Dürkheimer Wurstmarkt. Es ist Himmelfahrt und der Zoo hat offensichtlich alle Register gezogen mit Musik, Tierpflegern mit Abgottschlange um den Hals, Ziegen an der Leine und es ist überall proppenvoll. Um 14.00 Uhr empfängt uns eine Tierpflegerin und es geht jetzt unter kundiger Führung zunächst mal in die etwas ruhigeren Teile des Zoos. Im sehr schönen neuen Gehege für Amurtiger ist die Tigerin mit ihren beiden Jungen und dem Kater auf der Anlage und alle gehen sehr entspannt miteinander um. Ein schöner Zoo und zum Spätnachmittag hin ist es jetzt auch nicht mehr so entsetzlich voll, so dass wir dort noch eine schöne Zeit haben. Nach dem Abendessen im Hotel sind ein paar Unentwegte schon wieder unterwegs zum Pergamon-Museum, unser Hotel liegt ganz in der Nähe der Museumsinsel. Und keiner hat diesen Besuch bereut! Bis 22.00 Uhr durchwandern wir das Museum und sind von der gewaltigen antiken Baukunst schlichtweg überwältigt und danach so aufgewühlt, dass an Schlaf nicht zu denken ist. Also gibt es noch ein „Betthupferl“ draußen am Spreeufer. Es ist eine so milde Nacht, der Tag war so schön und am Ufer der Spree wirbelt noch ein fröhliches Völkchen herum, denn dort ist Tangofestival. Am Freitag geht es in den Tierpark Friedrichsfelde. Für meinen Geschmack ist der Tierpark – neben dem Zoo



Abendstimmung am Schloss Ribbeck

Foto: Monika Korste

Wuppertal natürlich – der schönste Zoo Deutschlands. Im frisch renovierten Schloss werden wir von Thomas Ziolko, dem Vorsitzenden der Zoofreunde, mit einem Glas Sekt empfangen und es gibt – speziell für uns – ein Klaviersolo. Anschließend führt uns Lore Koschig durch den Park. Das heißt, durch einen kleinen Teil, denn immerhin bedeckt dieser eine Fläche von etwa 160 Hektar! Man hat für uns eine Schaufütterung bei den Krokodilen arrangiert, danach verstreut sich alles. Mich zieht es erst einmal zu den goldenen Takinen, die ich noch nie gesehen habe. Auch die Seekühe sind für die meisten noch ein unbedingtes „Muss“. Gegen 15.00 Uhr holt unser Bus dann einen Teil der Gruppe ab,

da viele noch einmal in der Stadt herumstromern möchten. Der harte Rest bleibt noch im Tierpark und wird später dort eingesammelt. Abends gibt es ein letztes gemeinsames Abendessen in einer typischen Berliner Gaststätte. Es ist proppenvoll, aber zum Glück sind für uns Plätze reserviert. Die Lautstärke ist gigantisch und dann beglückt uns auch noch ein Drehorgelspieler mit seinen Darbietungen.

Kontrastprogramm in Hannover

Am nächsten Morgen ist endgültig Schluss mit Berlin, unser Busfahrer Alexander lenkt den Bus so langsam heimwärts. Überhaupt Alexander – er hat jeden Zoo mit uns besucht, war



Empfang der Berliner Zoofreunde im Schloss Friedrichsfelde

Foto: Monika Korste

schon oft in Berlin, aber noch nie in einem Zoo und ist völlig begeistert. Wir von ihm auch, er ist ein sehr angenehmer Mensch, ein sicherer Fahrer und er kocht einen Kaffee, dass man den Becher streicheln möchte. Wir unterbrechen unsere Heimfahrt noch einmal, um den Zoo Hannover zu besuchen. Einen größeren Kontrast zwischen dem Tierpark Friedrichsfelde gestern und dem Zoo Hannover heute kann man sich wohl nicht vorstellen. Drangvolle Enge in Hannover mit Menschen, Menschen, Menschen. Dazu Grillstationen, Popcornbäcker, Eisstände, Cafés, Zoo-Shops, Brotbäcker, schreiende Kinder und eine Affenhitze. Dabei ist heute – wie wir erfahren – ein relativ ruhiger Tag. Als Zoo kann man das wohl nicht bezeichnen, obwohl es natürlich auch Tiere gibt. Also, ich will jetzt nicht unfair sein, die Wege sind sehr schön angelegt, rechts und links hoch bewachsen und wir haben auch einige schöne Gehege gesehen. Beeindruckend die Robben- und Eisbärenanlagen, mit Wellengang. Aber dann... ein riesiger Kran über dem Eisbärengehege, Wellblech überall, im Leopardengehege ein alter verrosteter Lastwagen. Nun, die Geschmäcker sind zum Glück verschieden, dafür sind die Eintrittspreise recht heftig, 23 Euro für Erwachsene, 16 Euro für Kinder und 9 Euro für einen Hund! Es ist eben ein Erlebnispark mit Tieren.

Auf der Heimfahrt gibt es dann noch eine kleine Überraschung. Wir sind alle so daran gewöhnt, dass Professor Haberkorn auf der Rückfahrt die ganze Reise noch einmal in Gedichtform Revue passieren lässt, aber er ist bei dieser Reise leider nicht dabei. Jetzt überrascht uns Christel Stauch, sozusagen in Vertretung, mit einem entsprechenden Gedicht und das muss sich nun wirklich nicht vor seinem Vorbild verstecken. Und dann sind wir wieder in Wuppertal, unser Dank gilt Conti Reisen, unserem prima Busfahrer und unseren beiden Reiseleitern, Bruno Hensel und Andreas Haeser-Kalthoff. Die Organisation hat rundherum hervorragend geklappt. Solche Touren kann man eben nur mit dem Zoo-Verein erleben.

Barbara Klotz



Bootstour im Zoo Hannover

Foto: Monika Korste

Einladung

„Die unheimliche Frau“ –
Inszenierte Fotografie von Alina Gross

Ausstellung im Redaktionshaus der *Bergischen Blätter*,
Schützenstraße 45 in 42281 Wuppertal-Barmen

Die Ausstellung ist bis zum 30. November 2011
montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung (0202/250670) zu sehen.

